

OBERHÜTTEN

VH

WERKS-ZEITUNG

1. Juli 1941

15. Jahrgang Nr. 12/13

VEREINIGTE OBERSCHLESISCHE HÜTTENWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft

Deutschen



für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Arbeitsfront

Liebe Arbeitsjubilare!

Es ist für mich ein besonderes Bedürfnis, Euch auf diesem Wege herzliche und aufrichtige Worte der Anerkennung und des Lobes für Eure langjährigen treuen Dienste bei unserer Gesellschaft auszusprechen.

Fast ein Menschenalter habt Ihr auf Eurem Arbeitsplatz ausgeharrt und Eure, durch langjährige Erfahrungen erweiterten wertvollen Kenntnisse fördernd und erfolgreich in den Dienst von Oberhütten gestellt.

Ihr, meine lieben Arbeitskameraden, die Ihr auf eine 25-jährige, 40- und 50-jährige Tätigkeit in Diensten von Oberhütten zurückblicken könnt, dürft von Euch behaupten, daß Ihr treu gewesen seid.

Treu unserem Werk, treu Eurer Arbeit.

Das Ausharren im sturmbewegten Grenzland Oberschlesien hat sicher auch von Euch manches Opfer gefordert und bange Sorgenstunden bereitet.

Ihr seid der Heimat treu geblieben.

Wenn heute in unseren Werken die Öfen glühen, die Schlote rauchen, so ist diese unsere rastlose Tätigkeit Mithilfe an des Führers großen Aufgaben.

Eure Berufstreue ist wesentlicher Anteil an dieser wichtigen Arbeit.

Das schönste Beispiel von Treue gibt uns täglich der Soldat, der seinem Führer und Vaterlande dient. Er ist jederzeit bereit, sein Leben in Treue hinzugeben. Wir wissen dies heute besonders tief zu würdigen, nachdem uns wiederum der Feind im Osten bedroht.

Dem Beispiel unserer Soldaten folgend, wollen wir deshalb auch weiterhin den uns gestellten Pflichtenkreis treu erfüllen und dem Soldat an Opferbereitschaft und Treue nicht nachstehen.

Ich danke Euch meine lieben Arbeitsjubilare von Herzen für Eure langjährige und treue Mitarbeit und verbinde mit diesem Dank meine und aller Arbeitskameraden besten Wünsche für weiteres wertvolles Schaffen bei Oberhütten.

Jubilare-Ehrung

Hauptverwaltung

Der Gründonnerstag vereinigte die Jubilare der Hauptverwaltung, ihre Abteilungsleiter und den Vorstand der Gesellschaft zu einer Feierstunde in den Räumen des Parkhotels Gleiwitz.

Schon das Äußere des Raumes verbreitete eine festliche Stimmung. Das von Blumen und Grün umrahmte Führerbild, von beiden Seiten mit den Fahnen der Bewegung flankiert, beherrschte den ganzen Raum. Die an den Seiten aufgestellten Lorbeerbäume gaben ihm einen frohen Ausdruck. Die Festtafel schmückten in bunter Folge die ersten Frühlingboten.

Zur festgesetzten Stunde fanden sich die Jubilare und Gäste ein, die recht gern an der schönen geschmückten Tafel Platz nahmen. Die aus Gefolgschaftsmitgliedern bestehende Musikkapelle unter der bekannten Leitung von Gefolgsmann Ripka leitete mit dem Foklunger Marsch von Kretschmer die Feier ein. Im Namen des Vorstandes begrüßte Direktor Baranek in herzlichen Worten die Jubilare, die Vertrauensratsmitglieder Bauch und Potzki, in Sonderheit Kreisorganisationsleiter Schollet, und gedachte in ebenso herzlicher Weise der fern der Heimat bei der Wehrmacht weilenden Jubilare, Georg Schymonski, Abteilung H 5 und Georg Kusch, Abteilung H 1, die ihres besonderen Einsatzes wegen einen Urlaub zur Jubilarefeier nicht erhalten konnten.

Direktor Baranek begrüßte die Jubilare in herzlichen Worten, und würdigte ihre in langen Dienstjahren bewiesene Betriebstreue. Das schönste Beispiel von Betriebstreue gibt unser Goldjubilare, Herr Nikodem Breilich, der seit 50 Jahren in Diensten der Gesellschaft steht und noch weiter seine Arbeitskraft Oberhütten zur Verfügung stellt. Aber nicht nur Herr Breilich, sondern auch alle andere Jubilare, die Herren und Damen

Karl Becker, Kaufm. Angestellter, Abt. V 2;
Johann Guntter, Rechnungsführer;
Gertrud Jonda, Kassabuchhalterin, Abt. F 2;
Georg Kusch, Kaufm. Angestellter, Abt. H 1;
Ernst Pollok, Buchhalter, Abt. V 1b;
Elfriede Szczngiel, Stenotypistin, Abt. H 1a;
Wilhelm Säbisch, Korrespondent, Abt. H 2;
Johannes Staneczek, Kfm. Ang., Abt. V 3;
Georg Schymonski, Registrator, Abt. H 5;
Martha Mauff, Korrespond., Abt. H 2 u. VOW;
Helene Seewald, Sekretär., Abt. Silesiastahl.

Sie haben während 25 langen Jahren ihre Pflicht getan und Oberhütten in schlechten und guten Tagen Treue bewiesen. Sie haben durch ihre Arbeit auch dazu beigetragen, daß Oberhütten im Osten in der Industrie an führender Stelle steht.

Seine Ausführungen schloß Direktor Baranek mit folgenden Worten:

„In Stunden wie den Augenblicklichen, kommen einem Worte des Lobes, Worte des Dankes für geleistete Verdienste, Worte der Anerkennung leichter vom Herzen als allgemein

üblich. Wir wollen nicht vergessen, daß wirkliche Arbeit nur geleistet werden kann, wenn sie von der Kameradschaft gefördert wird. Sie haben dies durch die Tat und durch Ihre Arbeit bewiesen. Im Namen des Vorstandes

Achtung

hier spricht die Werkszeitung!

Vorläufig erscheint die Werkszeitung nur am 1. jeden Monats. Dafür wird jedoch jede Nummer 12 Seiten stark.

danke ich Ihnen und spreche Ihnen die Anerkennung des Vorstandes aus. Der Vorstand wünscht Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit, überhaupt eine glückliche Zukunft für Sie und für Ihre Familie. Als äußeres Zeichen Ihrer Verdienste überreiche ich Ihnen das Diplom der Industrie- und Handelskammer.“

Alsdann überreichte Direktor Baranek jedem Jubilar die schön ausgeführte Urkunde der Industrie- und Handelskammer mit einem herzlichen Glückwunsch und Handschlag.



Aufnahmen (4): Diga-Werbe-Abt.

Goldjubilare Breilich studiert eifrig die schöne Urkunde

Hiernach ergriff Kreisorganisationsleiter Schollet als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront das Wort, der im Namen der Partei und der Deutschen Arbeitsfront die herzlichsten Glückwünsche den Jubilaren übermittelte.

Im Namen der Jubilare sprach Goldjubilare Breilich:

„Gestatten Sie mir, daß ich auf die Worte, die uns soeben von Herrn Direktor Baranek und Herrn Schollet zuteil wurden, einige Worte des Dankes sage.

Sehr geehrter Herr Direktor Baranek und Herr Schollet, werte Festteilnehmer!

Für die ehrenvolle Feier, die uns heute zuteil geworden ist, für die ehrenvollen Worte, die an uns gerichtet wurden, sprechen wir Jubilare unseren herzlichsten Dank aus. Wir nehmen die Glückwünsche, die uns so zahlreich gebracht worden sind, mit freudigem Herzen entgegen. Wir waren über die Anerkennung, die uns durch Ueberreichung des Diploms der Industrie- und Handelskammer geschenkt wurde, hoch erfreut. Ich glaube sagen zu dürfen, daß diese Anerkennung uns Jubilaren ein Ansporn sein wird, in treuer Pflichterfüllung auch weiterhin unserer Gesellschaft unsere Kräfte zu widmen, das geloben und versprechen wir.

Nun Jubilare ich bitte Sie, sich von den Plätzen zu erheben. Nehmen Sie das Glas in die Hand und trinken Sie auf das Wohl unseres Arbeitgeber Oberhütten.“

Inzwischen erschien auch Direktor Kemmler, um durch seine Anwesenheit die Jubilare zu ehren.

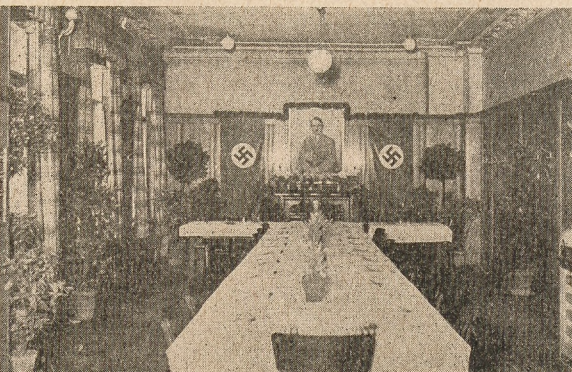
Die offizielle Feier fand mit dem „Lied der Deutschen Arbeitsfront“ ihren Abschluß.

Ein einfaches Abendessen wurde dem inzwischen aufgetretenen Hunger gerecht, das in reichlicher und schmackhafter Form gereicht wurde.

Mitten in die Feier drang die Nachricht vom siegreichen Einzug unserer Truppen in Agram, der Hauptstadt von Kroatien, die allseits begeisterten Jubel auslöste. Beim Singen des Deutschland-Liedes und des Horst-Wessel-Liedes lag in aller Augen ein zuversichtlicher und stolzer Glanz über den errungenen Sieg unserer tapferen Soldaten.

Kreisorganisationsleiter Schollet übernahm die weitere Leitung des Abends. Mit tatkräftiger und unermüdlicher Unterstützung der Musikkapelle inszenierte er fröhliche Kanongefänge, die nicht nur die Betätigung der Stimmen, sondern auch der Hände erforderte um der Nachahmung aller Musikinstrumente aus dem Rundgesang gerecht zu werden. Unbeschreibliche Heiterkeit löste dieses improvisierte Orchester aus. Wer noch recht und schlecht mitmachte, wurde im Verlauf einfach mitgerissen. Hiervon wurden die Köhlen sichtbar trocken. Doch ein guter Trunk löschte wieder den Durst, der sich oft — ja fast immer nach einem fröhlichen Lied — bemerkbar machte.

So brachte die Jubilarefeier allen einen frohen Abend, in Sonderheit den Jubilaren Anerkennung für ihre der Firma geleisteten Dienste und den aufrichtigen Dank der Betriebsführung.



Links: Direktor Baranek gratuliert Goldjubilare Breilich — Mitte: Der schöne Festraum — Rechts: Gefolgschaftsmitglieder musizieren unter Leitung von Gefolgsmann Ripka

Stahl- und Preßwerk

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft gestaltete sich die am Sonnabend, dem 26. April 1941, im „Haus der Deutschen Arbeit“ stattgefundene Jubilarfeier.

Herr Direktor König, als Betriebsführer, begrüßte in herzlich gehaltenen Worten 34 Jubilare.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

Leopold Majerczyk, Werkhelfer,
Friedrich Rohsiek, Vorarbeiter,
Paul Schendzielorz, Maschinist,
Arthur Teuchert, Hobler,
Karoline Wiczorek, Aufräumerin,
Johann Wilczek, Schlosser.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:

Alois Kozik, Werkmeister,
Wilhelm Rabstein, Werkmeister,
Margarete Skoruppa (Goeh), kaufm. Angest.,
Karl Wlodarsch, Nachkalkulator,
Paul Malcher, kaufmännischer Angestellter,
Emil Badura, Vorarbeiter,
Walter Bernert, Dreher,
Konrad Beyer, Schalttafelwärter,
Rudolf Dinter, Dreher,
Alois Dziuba, Vorschlosser,
Marie Gogolan, Werkhelferin,
Wilhelm Grziela, Dreher,
Ludwig Janoschek, Dreher,
Franz Jany, Werkhelfer,
Ludwig Rahsmann, Schlosser,
Johann Rubina, Maschinenarbeiter,
Paul Lorenz, Kranführer,
Richard Mathea, Schlosser,
Franz Moczko, I. Generatorenmann,
Franz Maleppa, Werkhelfer,
Wilhelm Olesch, Bürohilfe,
Richard Piontek, Pfannemann,
Wilhelm Remiorz, Schlosser,
Georg Rosmus, Werkhelfer,
Eduard Schindler, Modellstichler,
Max Schindzielorz, Dreher,
Josef Skoruppa, Schlosser,
Josef Gliwa, Former,
Josef Ziegler, Werkhelfer.

Er sprach ihnen für ihre Treue und geleistete Arbeit den Dank aus. In besonders anerkennender Weise würdigte er die Verdienste der Jubilare und gab dem Wunsch Ausdruck,

daß es ihnen vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre ihre wertvolle Arbeitskraft dem deutschen Volke zu schenken.

Betriebsobmann Stypa dankte im Namen aller für die erwiesene Ehrung und erklärte

Der Führer

Wenn dieser Krieg abgeschlossen sein wird, dann soll in Deutschland ein großes Schaffen beginnen, dann wird ein großes „Wacht auf!“ durch die deutschen Lande ertönen. Dann wird das deutsche Volk die Fabrikation der Kanonen einstellen und wird dann beginnen mit den Werken des Friedens und der neuen Aufbauarbeit für die Millionenmassen! Dann werden wir erst der Welt zeigen, was in Wirklichkeit der Herr ist und wer der Herr ist: Kapital oder Arbeit! Und dann wird aus dieser Arbeit jenes große Deutsche Reich erstehen, von dem einst ein großer Dichter träumte. Es wird das Deutschland sein, dem jeder Sohn mit fanatischer Liebe anhängt, weil es auch für den Aermsten die Heimat sein wird. Es wird auch ihm das Leben erschließen.

Aus der Rede vom 10. Dezember 1940.

unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden, daß jeder an seinem Plage und heute mehr denn je, bereit sein wird, seine ganze Arbeitskraft einzusetzen, um zu seinem Teil mit dazu beizutragen, den endgültigen Sieg über unsere Feinde zu erringen.

Anschließend ergriff Pg. Hutta, als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, das Wort. In einer einhalbstündigen Ansprache verstand es der Redner, an Hand von treffenden Beispielen die Haltung des Deutschen Arbeiters hervorzuheben. Arbeiter und Soldat, das sind die Grundpfeiler der Nation, und diese enge Zusammenarbeit zwischen Front und Heimat

gab uns erst die Voraussetzungen für unsere in der Geschichte einzig dastehenden Siege. Verantwortungsbewußt steht heute der deutsche Rüstungsarbeiter in den Betrieben und schafft für den besten Soldaten der Welt die besten Waffen der Welt. Redner erinnerte daran, daß ein großer Teil der Jubilare bereits einmal im großen Ringen 1914—1918 Waffen schmiedete, die den deutschen Soldaten von Sieg zu Sieg führten. Leider wurden wir, trotzdem das deutsche Heer unbefiegt heimkehrte, um den Sieg betrogen. Doch sind Gott sei Dank, diese Mächte, die uns damals um die Lorbeeren brachten, heute in Deutschland ausgerottet und nicht mehr denkbar. Der deutsche Arbeiter steht heute, durchdrungen vom nationalsozialistischen Geiste, ehern da, bereit, zuzuschlagen, wenn irgend jemand die Volksgemeinschaft stören wollte. Unser Ziel ist der endgültige Sieg. In diesem Geiste sollen die Jubilare als ausgezeichnete Gefolgschaftsmitglieder an ihre Arbeitsstätte gehen mit der Verpflichtung, durch vorbildliche Haltung den anderen ein Beispiel zu sein. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß Pg. Hutta seine mit Beifall aufgenommene Rede.

Anschließend wurde ein gemeinsames Essen eingenommen, bei dem, wenn es Churchill gesehen hätte, ihm vor Neid die Zigarre aus dem Mund gefallen wäre. Daß eine sich im Laufe des Abends steigende Anzahl von Biermarken die Stimmung feuchtfrohlich gestaltete, soll nur erwähnt sein.

Ein besonderes Lob verdient die ausgezeichnete Hauskapelle des Stahl- und Preßwerkes, die durch ihr auswahlreiches Programm und wirklich hervorragendes Können dem Abend zu einem vollen Erfolg verhalf.

Gegen 10 Uhr verließ Herr Direktor König die Feier, was mit einem allgemeinen „Dohh“ vermerkt wurde. Doch blieb dafür Herr Direktor Oberegger bis zum „Blasen“, und daß auch er den richtigen Ton fand, bewies die Rechnung, die er zu bezahlen hatte.

Um 1 Uhr lichteten sich die Reihen. In dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben, ging es mit frischen Kräften am nächsten Tage an die Arbeit.



Die große Schar der Jubilare des Stahl- und Preßwerks



Aufnahmen (2): Stahlüberwachung, Gleisw
Fachabteilungsleiter Pg. Hutta begrüßt die Jubilare im Namen der DAF.

Stahlröhrenwerke

Am Sonnabend, dem 19. April d. J. fand die Ehrung von dreizehn Jubilaren mit fünf- und zwanzigjähriger Dienstzeit, einem Jubilar mit vierzigjähriger und einem Jubilar mit fünfundvierzigjähriger Dienstzeit statt, und zwar:

Fünfundvierzigjähriges Dienstjubiläum:

Florian Kionka, Zuschläger.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

Paul, Kowalski, Vorarbeiter.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:

Karl Cebullok, Büroangestellter,
Georg Grosse, Expedient,

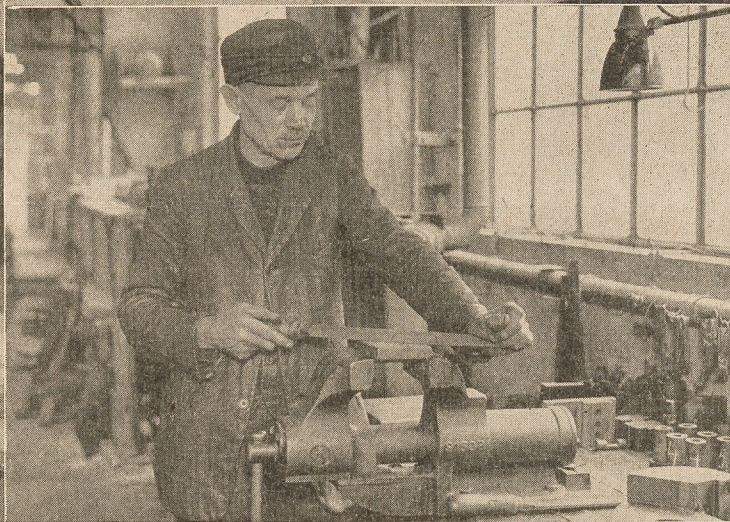
Hugo Mutke, kaufmännischer Angestellter,
Wilhelm Giebel, Walzmeister,
Richard Junkert, Schlosser,
Ernst Klammert, Schlosser,
Josef Matuschek, Schlosser,
Johann Mocha, Abstecher,
Philipp Mrosek, Kranführer,
Karl Rakus, Wärmer,
Ludwig Schiffezyk, Kranführer,
Josef Wajand, Schlosser,
Johann Wloka, Einseger.

Die Feier begann um 6 Uhr abends. In seiner Ansprache an die Jubilare wies der Betriebsführer darauf hin, daß die meisten Jubilare mit fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit in den Weltkriegsjahren zu uns gekommen sind und wir nun bei ihrem Jubiläum wieder im Zeichen des Schwertes stehen. Im gewaltigen Unterschied zu damals, als das deutsche Volk

noch nicht einig war, blicken wir heute in unerschütterlichem Vertrauen auf unseren Führer und wissen, daß er uns mit sicherer Hand zum Siege und damit zu einem gerechten und wahrhaften Völkerrfrieden führen wird. Der Betriebsführer dankte dann den Jubilaren für die von ihnen dem Werk geleisteten treuen Dienste und überreichte ihnen als Anerkennung für ihre Leistungen die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer Oppeln.

Nach der Ansprache des Betriebsführers nahm Betriebsgemeinschaftswalter Hutta das Wort und übermittelte den Jubilaren die Glückwünsche der DAF.

An den offiziellen Teil schloß sich ein Eisbeineffen an. Die Kameraden blieben bei Musik und Gefang, wobei von einer Reihe von Jubilaren zur Unterhaltung auch Zauberkunststücke vorgeführt wurden, bis gegen Mitternacht zusammen.



Links oben: Zuschläger Florian Kionka (45jähriges Jubiläum) — Links unten: Vorarbeiter Paul Kowalski (40jähriges Jubiläum) — 1. Bild Mitte: Jubilare der Stahlröhrenwerke im Kreise ihrer Betriebsführung — 2. Bild Mitte: Kaufmännischer Angestellter Hugo Mutke (25jähriges Jubiläum) — 3. Bild Mitte: Schlosser Richard Junkert (25jähriges Jubiläum) — Rechts oben: Walzmeister Wilhelm Giebel (25jähriges Jubiläum) — Rechts unten: Schlosser Josef Wajand (25jähriges Jubiläum)

Aufnahmen (7): Stahlüberwachung Gleiwitz

Drahtwerke

Am Sonnabend, dem 26. April 1941, fand in den VDH-Drahtwerken eine Jubiläumsfeier in Form eines Betriebsappells in der Werkschule statt. Nach Eröffnung der Feier durch den Betriebsobmann, Pg. Rosol, sprach Direktor Stähler anerkennende Worte zu den Jubilaren und dankte ihnen für die pflichttreue Arbeit.

Kreisobmann der DAF., Pg. Adams, überbrachte die Grüße des Kreisleiters der NSDAF., erkannte die Betriebsstreue der Jubilare an und überreichte Ehrenurkunden der DAF. folgenden Gefolgschaftsmitgliedern:

50 Dienstjahre.

Paul Mrosek, Packer, Packerei II.,
Karl Tischbierel, Drahtzieher, Drahtf. D.,

40 Dienstjahre.

Johann Czech, Lohnbuchhalter,
Miois Markelka, Tischlerobermeister,
Artur Wetter, Rechnungsführer,
Karl Blasius, Drahtzieher, Drahtf. II.,
Johann Brandt, Ausgeber, Magazin II.,
Johann Dziedzic, Steller, Tächf. II.,
August Fojzik, Vorarbeiter, Verladung,



Die stattliche Anzahl der Jubilare der Drahtwerke mit ihrer Betriebsführung

Aufnahme Diga Werbe-Abt. Sptv.

Johann Franik, Binder, Schweißdrahtbetr.,
 Johann Hora, Drahtzieher, Drahtf. u.,
 Ferdinand Jonas, Verlager, Federnf.,
 Karl Kaluza, Verlager, Verladung,
 Theofil Konieczek, Drahtzieher, Drahtf. u.,
 Anton Kudlek, Durchzieher, Kettenf.,
 Adam Lebet, Verlager,
 Josef Lorenz, Packer, Packerei u.,
 Leopold Loscha, Drahtzieher, Drahtf. u.,
 Franz Magiera, Drahtzieher, Drahtf. u.,
 Michael Mittas, Steller, Täckf. II,
 Magdalena Myslowski, Revid., N. Packerei,
 Thomas Polanek, Arbeiter, Beize,
 Heinrich Schuler, Werthelfer, Beize,
 Franz Scziborski, Verlager, Verladung,
 Wilhelm Woimode, Walzwerk.

25 Dienstjahre.

Anton Achtelik, Packer, Packerei u.,
 Gertrud Basczok, Schweißerin, Kettenf.,
 Gertrud Borsch, Werthelfer, Plag D.,
 Theofil Bucher, Wächter, Werkhelf.,
 Franz Cieslok, Knicker, Kaltwalzw.,
 Vinzent Dendzik, Verlager, Verladung,
 Paul Drost, Werthelfer, Drahtf. u.,

Hermann Filus, Verzinker, Verzinkerei,
 Johann Fischer, Auflader, Kettenf.,
 Bruno Franosch, Verzinker, Verzinkerei,
 Franz Gollaisch, Bieger, Beize,
 Isidor Greilich, Wärmer, Walzwerk,
 Marie Gusiel, Werthelferin, Plag u.,
 Isidor Hübner, Knicker, Kaltwalzw.,
 Richard Huhnt, Schlosser, Werkst. u.,
 Heinrich Janotta, Steller, Nagelfabr. u.,
 Franz Kistorz, Elektriker, Elektr. Werkst.,
 Albert König, Packer, Packerei u.,
 Franz Kullas, Bieger, Kettenf.,
 Max Lukoschek, Steller, Täckf. II,
 Reinhard Masur, Schlosser, Werkst. u.,
 Wilhelm Michalik, Bohrer, Werkst. u.,
 Anna Mirowski, Ausfucherin, Schraubenf.,
 Konstantin Mrzygłodzik, Puh., Kaltwalzw.,
 Paul Natter, Verzinker, Verzinkerei,
 Robert Niestatek, Beizer, Beize,
 Ignaz Ossyssek, Werthelfer, Beizer,
 Johann Ojil, Drahtzieher, Drahtf. u.,
 Josef Piskorski, Schlosser, Werkst. u.,
 Marie Plachetta, Masch.-Arbt., Schraubenf.,
 Viktoria Pyka, Schweißerin, Kettenf.,
 Bernhard Raffek, Presser, Schraubenf.,

Johann Reichert, Boldermann, Walzwerk,
 Heinrich Rieger, Schlosser, Werkst. u.,
 Johann Schmatloch, Werthelfer, Werkst. u.,
 Josef Schweistka, Einspanner, Nietenf.,
 Paul Sczepanski, Klinker,
 Paul Solich, Steller, Kettenf.,
 Alfons Sonntag, Vorschlosser, Werkst. u.,
 Franziska Swienty, Packerin, L. Packerei,
 Anna Waliczek, Aufräumefrau, Schraubenf.,
 Theofil Wilk, Glüher, Beize,
 Josef Wlochowicz, Presser, Schraubenf.,
 Johann Wrobel, Bieger, Kettenf.,
 Alfons Zurek, Drahtzieher, Drahtf. u.

Die Feier wurde von der Werkschar, Werk-frauengruppe und der Musikkapelle mit Festliedern umrahmt. Betriebsobmann Pg. Kosof schloß die Feier mit dem Gruß an den Führer und der Nationalhymne. Anschließend fand für die Jubilare und geladenen Gäste ein Kameradschaftsabend im Speiseraum Neuwert statt, der zur Zufriedenheit aller Anwesenden ausfiel.

Kosof, Betriebsobmann
 der WDH-Drahtwerke, Gleiwitz

Donnersmarckhütte

Die Donnersmarckhütte beging im DH-Kasino ihr Fest der Betriebsfreude. Im Mittelpunkt des Feierabends, der von Mitgliedern der Hauskapelle musikalisch umrahmt wurde, stand die Ehrung von 48 Gefolgschaftsmitgliedern für langjährige treue Dienste im Betriebe.

Der Betriebsführer, Direktor Dipl.-Ing. Neubert, übermittelte den Werksjubilaren die Glückwünsche der Betriebsgemeinschaft Donnersmarckhütte und stattete ihnen zugleich im Namen des Vorstandes von Oberhütten den Dank für ihre Betriebsfreude ab. Anschließend händigte er den Jubilaren die ihnen von der Industrie- und Handelskammer Oberschlesien für gewissenhafte Pflichterfüllung und ununterbrochene treue und fleißige Mitarbeit während fünfundsiebenzig, vierzig und fünfzig Jahren bei der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke-AG. verliehenen Urkunden aus, und zwar für

fünfzig Dienstjahre:

Karl Gaier, Schmied;

vierzig Dienstjahre:

Cyprian Bednorz, Karteiführer,
 Max Conrad, Werkmeister,
 Willibald Haldan, Büroangestellter,

Aufnahme: Heinz Gabrys, Donnersmarckhütte
Jubilare der Donnersmarckhütte mit ihrer Betriebsführung

Paul Müller, Oberingenieur,
Karl Wengrzt, Rechnungsführer,
Johann Zalewski, Schichtmeister,
Jozef Gnida, Vorarbeiter,
Paul Glomb, Oberkesselwärter,
Adolf Horn, Richtmeister,
Richard Janosch, Schlosser,
Anton Kostka, Presser,
Emil Kubizek, Schlosser,
Emanuel Larysch, Maurer,
Franz Malehek, Rieter,
Franz Pietrek, Modellfischer,
Vinzent Piontek, Hilfsarbeiter,
Hermann Teichmann, Vorarbeiter,
Franz Wollny, Pechkoher;

fünfundzwanzig Dienstjahre:

Erich Adler, Bautechniker,
Karl Broda, Büroangestellter,
Richard Cibis, technischer Ausarbeiter,
Jozef Hannussek, Bautechniker,
Kurt John, Magazinverwalter,
Erich Obst, Chemiker,
Johann Kollnik, Konstrukteur (jetzt Bauer),
Robert Bleß, Schmied,
Johann Borowka, Kesselwärter,

Richard Bytomski, Kesselwärter,
Andreas Drewniot, Richtmeister,
Jozef Drzisga, Elektromonteur,
Konstantin Franke, Kranführer,
Ernst Glaz, Dreher,
Franz Grüttner, Materialausgeber,
Erwin Grüttner, Schweißer,
Hieronymus Gmyrek, Materialausgeber,
Marie Görlitz, Botin,
Franz Gurowiez, Ventilzieher,
Johann Jamrosy, Former,
Stanislaus Kapiza, Vorarbeiter,
Karl Krinscher, Puzer,
Johann Masson, Vorarbeiter,
Eduard Miske, Vorarbeiter,
Erich Pawlik, Vorreißer,
Fritz Porek, Schlosser,
Johann Sobotta, Kernmacher,
Richard Switalla, Kolonnenführer,
Anton Walenzyl, Zusammenbauer.

Die Anerkennungsurkunden der Deutschen Arbeitsfront sind den Jubilaren bereits vorher überreicht worden. Eines inzwischen verstorbenen Jubilars wurde in ehrender Weise gedacht.

Direktor Neubert richtete im Anschluß an die Ehrung an die Betriebsjubilare die

Bitte, auf die übrige Gefolgschaft in Erfüllung der dem Werk gestellten hohen Aufgaben beispielgebend zu wirken, um einmal, wenn die siegreichen Soldaten wieder in die Heimat zurückkehren und der Krieg sein Ende gefunden hat, sagen zu können, daß auch die Männer der Arbeit ihren Teil zum Siege beigetragen haben. Im Auftrage des Regierungspräsidenten würdigte Polizeirat Dr. Kirchner die Betriebs-treue und damit die Leistungen der Werksjubilare, besonders aber den sein fünfzigjähriges Betriebsjubiläum feiernden Schmied Karl Gaier. Als Vertreter des Kreisleiters de Bruyn übermittelte den Jubilaren die Glückwünsche Kreisschulungsleiter Schulze. Er rief dabei die von den Jubilaren durchlebte Zeit in die Erinnerung zurück und stellte ihr die kampferfüllte und schaffensfrohe Gegenwart gegenüber in der das deutsche Volk im Gemeinschaftsringen von Front und Heimat von Sieg zu Sieg schreitet, erfüllt von der Gewißheit, daß am Ende dieses Kampfes der glorreichste Sieg deutscher Geschichte stehen wird. Der weitere Verlauf des Abends gab den Jubilaren Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Julienhütte

Zum zweiten Male in der Kriegszeit ehrte die Verwaltung der Julienhütte ihre Arbeitsjubilare. Diesmal galt die schlichte und schöne Feier 66 verdienten Gefolgschaftsmitgliedern des Jahres 1940, von denen zwei für fünfzigjährige Dienstzeit mit dem Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet wurden.

In geschlossenem Zuge marschierten die Jubilare mit der Werksleitung vom Werkshofe unter Marschklängen der Werkscharkapelle nach der Werksgaststätte, wo im festlichgeschmückten Saale nach dem Fahneeinmarsch der stellvertretende Betriebsführer, Oberingenieur Schrupp, die Jubilare und als Gäste Kreisobmann Pg. Urban als Vertreter des Kreisleiters, Regierungsrat Dr. Kirchner als Vertreter des Regierungspräsidenten, den Vertrauensrat und Betriebsobmann Pg. Moriz herzlich willkommen hieß. Mit dem Vargo von Haendel leitete die Werkscharkapelle unter der Stabführung von Musitzugsführer Seltmann die Feier stimmungsvoll ein. Dann folgten Sinsprüche der Werkscharkapelle vom Adel der Arbeit und der Verpflichtung zur Tat für die Volksgemeinschaft. Nach dem Liede „Heilig Vaterland“ ergriff Oberingenieur Schrupp das Wort zur Feieransprache, dankte den Jubilaren für ihre Betriebsstreue und langjährige Tätigkeit zum Wohle des Werkes. Sein besonderer Dank galt den 11 Arbeitskameraden mit vierzigjähriger Dienstzeit und den Arbeitskameraden Adamczyk und Wrotny, die fünfzig Jahre dem Werke trotz vieler Schwierigkeiten die Treue gehalten haben. In einem aufschlußreichen Rückblick schilderte der Redner die Entwicklung des Werkes seit der Gründung im Jahre 1856, zeigte die vielen guten aber auch schlechten Wirtschaftsjahre, den harten Abstimmungs- und Grenzkampf auf, in dem gerade die Jubilare treu zur Fahne gestanden haben. Dann gab Oberingenieur Schrupp ein Bild der erfolgreichen Aufbauarbeit seit der Machüber-

nahme und zeigte in einem Ausblick, welche sozialen, kulturellen und betrieblichen Maßnahmen getroffen werden sollen, um das Werk leistungsfähig und die Gefolgschaft betriebstreu zu erhalten. Den Höhepunkt der Feier bildete dann die feierliche Ueberreichung der seltenen Auszeichnung des Treudienstehrenzeichens für fünfzigjährige Tätigkeit an den Ventilatorenwärter Peter Adamczyk vom Kokereibetriebe und an den Maschinisten August Wrotny vom Energiebetriebe, der sich nach nur kurzer Ruhepause während der Kriegszeit dem Werke wieder zur Arbeitsleistung freiwillig zur Verfügung stellte. Regierungsrat Dr. Kirchner beglückwünschte die beiden treuen Arbeitskameraden und wünschte ihnen auch für die Zukunft bestes Wohlergehen. Es folgte die Ueberreichung der Urkunden durch Oberingenieur Schrupp an die Jubilare.

Fünfzigjähriges Jubiläum:

Peter Adamczyk, Ventilatorenwärter.

Vierzigjähriges Jubiläum:

Johann Kompalla, Rechnungsführer,
Hermann Pawlik, Betriebsmeister,
Robert Schuffla, Büroassistent,
Karl Dembinski, Motowärter,
Valentin Habura, Wagenauffeher,
Thomas Haiduk, Schlosser,
Paul Holewa, Arbeiter,
Anton Kroll, Futtermeister,
Franz Rujch, Futtermeister,
Franz Fizek, Werkstathtarbeiter,
Mlois Wesper, Maurer.

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum:

Peter Glagla, Gießmeister,
Friedrich Wilhelm Morawa, Oberingenieur,
Erich Strauch, Chemotechniker,
Jozef Thomik, Chemotechniker,

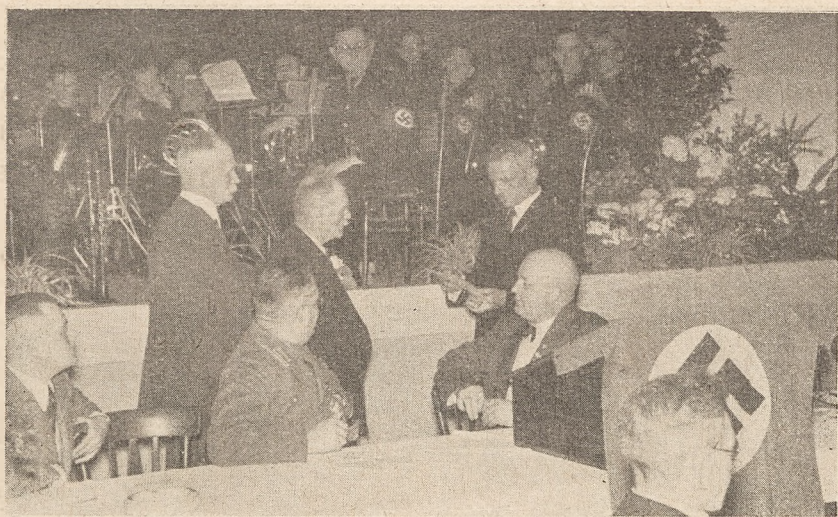
Paul Arlt, Kokereiarbeiter,
Georg Baroke, Schweißer,
Johann Czienskowski, Tischler,
August Czysch, Sanitärer,
Felix Furczyk, Düsenwärter,
Peter Gawenda, Maschinist,
August Gamlitz, Wiewieger,
Jozef Hink, Schlosser,
Roman Kaleja, Kranführer,
Stefan Killing, Lok.-Führer,
Johann Kipka, Schmiedler,
Michael Krafczyk, Elektriker,
Mlois Krawowka, Lok.-Führer,
Johann Krawczyk, I. Generatorenmann,
Jozef Kucharczyk, Kokereiarbeiter,
Eduard Latta, Schrottplatzvorarbeiter,
Theofil Latta, I. Anknöpler,
Theodor Macioszek, Maschinist,
Alfred Machaj, Waschraumwärter,
Jozef Matyszek, Vorarbeiter,
Franz Malek, Schweißer,
Thomas Miemczyk, Schlosser,
Gustav Mientus, Schmied,
Karl Morchen, Schmied,
Mlois Niketta, Hilfsselektiker,
Johann Pasternak, Dreher,
Jozef Parusel, Zimmermann,
Stanislaus Panscherz, Wagenschmierer,
Georg Plawekki, Kranführer,
Johann Piechazek, Maurer-Polier,
Paul Plasa, Werkstathtarbeiter,
Jozef Plawekki, Zugführer,
Johann Polkownik, Gespannmacher,
Paul Pohl, Apparatwärter,
Franz Richter, Kokereiarbeiter,
Mag Scheffczyk, Maurer,
Franz Schyma, Lösswagenführer,
Jozef Schymik, Kranführer,
Wittor Sczygiel, Schmied,
August Sosnowski, Maschinist,
Paul Söhn del, Fallwerksarbeiter,
Thekla Warwas, Arbeiterin,



Festansprache des stellvertretenden Betriebsführers Oberingenieurs Schrupp



Oberingenieur Morawa dankte im Namen der Jubilare für die Ehrungen



Aufnahmen (4) Diga, Zülzenhütte

Links: Regierungsrat Dr. Kirchner überreicht den Gefolgschaftsmitgliedern Peter Adamczyk und August Wrotny das Treudienstehrenzeichen für fünfzigjährige Tätigkeit — Rechts: Oberingenieur Schrupp überreicht den Jubilaren die Ehrenurkunden.

Paul Werner, H. Grubenmann, Josef Widerra, Schlosser, Roman Wienzgo, Elektriker, Johann Woglaw, Kottilemann, Viktor Wiesner, Scherenmeister, Alois Zielosko, Dreher.

Darauf übermittelte Kreisobmann Pg. Urban die Glückwünsche der Partei und der DAF. Er sprach vom Sinn der Arbeit, von der hohen Verpflichtung jedes Werktätigen, der

ein Kämpfer für Deutschlands Größe sein muß. Den Dank der Jubilare stattete Oberingenieur Morawa ab und gab einen Rückblick über die letzten fünfundzwanzig Jahre gemeinsamen Schaffens, die allen Kameraden auch viele Sorgen besonders während der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges in den Jahren vor der Machtübernahme gebracht haben. Betriebsobmann Pg. Moriz lenkte die Gedanken der Festteilnehmer auf den Begriff der Pflicht-

erfüllung, die nicht im Genügen für sich selbst, sondern im Dienen für die Allgemeinheit ihre ursächlichste Bedeutung hat. Seine Worte klangen aus in einem Gruß und Treuebekenntnis zum Führer und Vaterlande. Die Nationalhymnen beschlossen die besinnliche Feier, die allen Jubilaren eine schöne Erinnerung bleiben wird. Nach einer gemeinsamen Mittagstafel blieben die Jubilare bei frohem Liedersang und in schöner Kameradschaft noch beisammen.

Herminenhütte

Die Arbeitsjubilare des Jahres 1940 wurden am 17. April 1941 in einer schlichten und würdigen Feier geehrt. Sechs Gefolgschaftsmitglieder konnten in diesem Jahre auf eine fünf- und zwanzigjährige, ein Gefolgschaftsmitglied auf eine 40jährige Tätigkeit auf der Herminenhütte zurückblicken.

Es feierten das:

40jährige Jubiläum

Johann Weis, Elektriker.

25jährige Jubiläum

Theodor Rzepka, Konstrukteur, Anton Buchwald, Maschinendreher, Johann Daniel, Bürodienner, Richard Bussek, Maschinist, Cäcilie Rowoll, Ausgeberin, Marie Schmatolla, Arbeiterin.

Um 16 Uhr versammelte sich die gesamte Gefolgschaft im festlich geschmückten Gemeinschaftsraum. Zur besonderen Überraschung und Freude der Gefolgschaft war zu der Feier Pg. Kreisleiter Riesen erschienen. Unter den geladenen Gästen sah man die Vertreter der Partei und der DAF.

Zuerst ergriff der Betriebsführer, Direktor Leder, das Wort. Nach Begrüßung der Gäste, insbesondere des Kreisleiters, und der Gefolgschaft würdigte er die Verdienste der Arbeitskameraden und -kameradinnen, die in ihrer langjährigen Tätigkeit zu ihrem Teil dazu beigetragen haben, die Hütte zu dem zu machen, was sie heute ist, ein neuzeitliches, gut ausgestattetes Werk, das die Forderungen der Wirtschaft in Krieg und Frieden jederzeit erfüllen kann, und dessen Leistungen durch die Verleihung des Gaudiplooms für hervorragende Leistungen und für vorbildliche Heimstätten anerkannt wurde.

Nachdem Herr Direktor Leder noch jedem der Jubilare persönlich gratulierte, und auch die besten Wünsche des Vorstandes aussprach, ergriff Kreisleiter Riesen das Wort. In klaren, packenden Worten ging er auf das Zeitgeschehen ein und schilderte die Notwendigkeit des Kampfes, eines Kampfes, dessen Entscheidung durch die glänzenden Erfolge unserer Waffen schon zu unseren Gunsten ausgefallen ist. Ein dreifaches „Sieg-Heil“ auf den Führer



Aufnahme: Schneider, Herminenhütte

Die Jubilare der Herminenhütte machen recht vergnügte Gesichter

und die nationalen Lieder beschlossen die Feier, die durch gut vorgetragene Märsche der Werkskapelle umrahmt wurde.

Anschließend fand in kleinem Rahmen ein gemütliches Beisammensein statt, das Jubilare, Gäste und Vorgelegte noch lange vereinte.

Andreashütte

Wenn heute in einem Werk Gefolgschaftsmitglieder tätig sind, die fünfzig Jahre und noch mehr dem Betriebe die Treue durch stete Schaffensfreude bewahrt haben, dann ist es ein schönes Zeugnis der Werksverbundenheit und Liebe zur Heimat und Scholle. Um so mehr ist es anerkennenswert, wenn man hört, daß Gefolgschaftsmitglieder nicht nur bei schönem Wetter, sondern auch bei Sturm, Regen und Schnee den Weg zum Arbeitsplatz und nach Haus tagtäglich mit dem Fahrrad bis 40 Kilometer zurücklegen müssen. Sehr oft kann man feststellen, daß der Großvater und Vater im gleichen Betriebe gearbeitet hat, wo heute dessen Sohn und Enkel an der Maschine stehen oder auf einem anderen Arbeitsplatz ihre Beschäftigung gefunden haben. Viele Arbeitskameraden haben auch den allgemeinen Abbau

in der Systemzeit am eigenen Leib zu spüren bekommen und atmeten auf, als nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933 die Industrie eine Belebung erfuhr, und die Arbeitskraft wieder vollen Wert bekam. So entfaltete sich auch unser Werk zum Großbetrieb, den es heute darstellt, und die Mitarbeiter, vor allem die Jubilare, welche 25, 40, 45 und 50 Jahre in treuester Pflichterfüllung und vollem Arbeitseinsatz ihr Bestes gaben, haben die Genugtuung, gemeinsam mit der Betriebsführung am Aufbau des Werks mitbeteiligt zu sein.

Die langjährige Werkstreue hat die Betriebsführung auch gewürdigt und den Jubilaren am Jubiläumstage ein Geldgeschenk als Anerkennung überreicht.

Die gemeinsame Jubilarfeier fand am Donnerstag, dem 10. Mai im festlich geschmückten Saal des Hüttengasthauses statt, die Jubilare und Betriebsführung zu festlichen und frohen Stunden zusammenführte. Nachdem alle Jubilare und Gäste die ihnen zugewiesenen Tischplätze eingenommen hatten, und die Werkskapelle frohe Weisen erklingen ließ, eröffnete der Betriebsführer, Pg. Mende, die Feier und begrüßte die Jubilare und Mitarbeiter, sowie Vertreter von Partei und Staat. Er dankte den Jubilaren für die langjährige treueste Pflichterfüllung und wies darauf hin, daß wir Waffen brauchen und Waffen schmieden müssen, damit der Frontsoldat mit den besten Waffen ausgerüstet unseren Gegner im Endkampf auch weiterhin besiegen kann. Wir brauchen heute jede Arbeitskraft, deshalb müssen die Älteren in den Reihen der Jubilare auch in Zukunft auf dem Posten so lange verbleiben, soweit es ihre Gesundheit und Kräfte zulassen.

In der Hoffnung, daß es den Jubilaren vergönnt sein möge, noch in den Genuß der von Reichsleiter Dr. Ley verkündeten fünf großen Sozialwerke zu kommen, wie Altersversorgung, Gesundheitswert und Reichserholungswert, Wohnungsbauprogramm, Berufswert und Reichslohnordnung, dankte er nochmals für treueste Mitarbeit.

Als dann brachte der Ortsgruppenleiter, Pg. Goliß, die Grüße der Partei und als Mitarbeiter, und streifte die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Er sagte, ein 1918 kann sich nicht mehr wiederholen, wenn wir auch weiterhin Pioniere der Arbeit in unserem Werk bleiben, und am Aufbau des Großdeutschen Reiches mitarbeiten.

Nach einem gemeinsamen Lied begrüßte der Betriebsobmann, Pg. Mansfeld, alle Erschienenen und dankte dem Betriebsführer für die erwiesene Unterstützung zur Ausgestaltung der Feier. Ferner brachte er in seinen Ausführungen zum Ausdruck, daß die von unserem Führer gewünschte Betriebsgemeinschaft immer noch fester werden möge. Als dann wurde unserem geliebten Führer Adolf Hitler ein dreifaches „Sieg-Heil“ gebracht, worauf die deutschen Nationalhymnen erklangen.

Der Betriebsführer verlas nun die Namen der Jubilare, welche 50, 45, 40 und 25 Jahre dem Werk die Treue bewahrt haben. Eine besondere Ehrung erfuhr der älteste Jubilar Karl Gwojdz I, welcher fünfzig Jahre ununterbrochen im Betriebe tätig ist. Im Namen aller Jubilare dankte hierauf Karl Gwojdz I der Betriebsführung für die schöne Jubilarfeier. Inzwischen erschienen der Kreisobmann Pg. Göbel und Kreispropagandaleiter Pg. Friedrich und wurden vom Betriebsführer aufs herzlichste begrüßt. Pg. Friedrich übermittelte den Jubilaren die Grüße der Kreisleitung und nahm gleichzeitig Grüße der Jubilare an den Kreisleiter mit. Zur größten Freude aller erschien unerwartet Generaldirektor Dr. Dr. Wagner, der durch den Betriebsführer in sinniger Weise Willkommen geheißen wurde.

Nachdem alle Teilnehmer das leibliche Wohl befriedigt hatten, bot ihnen die Werkschar und Werkfrauengruppe auf der kunstvoll ausgestatteten und beleuchteten Bühne eine Tanzpantomime, die erkennen ließ, daß sich unter unseren Einheimischen wahre Künstler befinden. Den Darstellern wurde von den Anwesenden zahlreicher Beifall gesendet.

Nun ergriff der Kreisobmann Pg. Göbel das Wort und betonte, daß die Anwesenheit des Generaldirektors der beste Beweis für die Anerkennung der Leistung des Werkes Andreashütte ist. Nach einem gemeinsamen Lied begrüßte Pg. Krautwald als der älteste Betriebsbeamte Generaldirektor Dr. Dr. Wagner und gab seiner Freude Ausdruck, daß Generaldirektor Dr. Dr. Wagner das erste Mal an einer Werksfeier in Andreashütte teilnahm. Letzterer ließ sich den ältesten Jubilar Karl Gwojdz I und die einzige weibliche Jubilarin Franziska Gwojdz vorstellen und unterhielt sich mit diesen längere Zeit in der herzlichsten Weise. Der Betriebsobmann Pg. Mansfeld machte nunmehr Generaldirektor Dr. Dr. Wagner auf die gerade hier vorhandene Raumnot für größere Veranstaltungen für die Gefolgschaft aufmerksam und bat um Unter-



Jubilare im frohen Kreise ihrer Kameraden und ihrer Betriebsführung



Unsere Jubilare werden von der jungen Gefolgschaft durch eine Tanzpantomime erfreut



Aufnahmen (3): Schoska, Andreashütte

Gold-Jubilar Gwojdz verlebt frohe und „zündende“ Stunden mit Generaldirektor Dr. Wagner und seinem Betriebsführer Direktor Mende.

stützung zur Errichtung eines Gemeinschaftshauses, die ihm auch zugesagt wurde. Alles in allem, es war eine wahre Volksgemeinschaft unter den Anwesenden festzustellen, und die schönen Stunden, welche allen recht lange in Erinnerung bleiben werden, vergingen viel zu rasch.

Nachstehend lassen wir eine namentliche Aufstellung derjenigen Arbeitskameraden folgen, die im Jahre 1940 ihr Dienstjubiläum feiern konnten:

50 Jahre treueste Dienstleistung:

Karl Gwojdz I, Walzendreher, Walzwerk, am 23. 10. 40.

45 Jahre treueste Dienstleistung:

Felix Dropalla, Maschinenarbeiter, am 1. 2. 40,

Franz Dropalla, Aufräumer, Hammerwerk, am 25. 12. 40.

40 Jahre treueste Dienstleistung:

Julius Brönder, Arbeiter, Hammerwerk, am 11. 9. 40,

Andreas Czaja, Hobler, Walzwerk, am 19. 2. 40,

Franz Eichhorn, Walzarbeiter, Walzwerk, am 5. 6. 40,

August Gierol, Badewärt., Maschinenbetrieb,
am 24. 3. 40,
Karl Kleinert, Schichter, Bau-Abt.,
am 25. 5. 40,
Johann Ludwig IV, Wärmer, Walzwerk,
am 24. 1. 40,
Alexander Spallet, Wärmer, Walzwerk,
am 25. 9. 40,
Konstantin Zuber, Wärmer, Walzwerk,
am 14. 1. 40.

25 Jahre treueste Dienstleistung:

Theodor Grisko, Werkmeister, Masch.-Betr.,
1. 8. 40,
Wilhelm Mainka, Chefkonstrukt., Weichenbau,
am 1. 5. 40,
Friedrich Meßner, Revisor, Lohnbuchhaltung,
am 1. 5. 40,
Franz Wyrwich, Büroangestellter, Abnahme,
am 18. 10. 40,
Nikodem Broll, Adjustearbeiter,
am 22. 7. 40,
Josef Bonk, Schlosser, Wagenbau,
am 2. 12. 40,
Johann Drzisga, Dreher, Zieherei,
am 19. 2. 40,
Johann Flegler, Steuermann, Maschinenbetr.,
am 14. 5. 40,
Gregor Guzy, Borarbeiter, Gesenkbau,
am 19. 4. 40,
Wilhelm Guzy, Verlager, Verladung,
am 30. 6. 40,
Jacob Ibrom, Adjustearbeiter, Walzwerk,
am 20. 7. 40,
Paul Kaluza, Steuermann, Maschinenbetrieb,
20. 8. 40,
Theofil Kolodziej, Verlager, Verladung,
am 9. 5. 40,
Theodor Leischwitz, Schlosser, Masch.-Betr.,
am 15. 5. 40,
Franz Signus, Plagarbeiter, Plagbetrieb,
am 6. 7. 40,
Franziska Swoboda, Aufräumer, Wagenbau,
am 20. 4. 40,
Josef Schatton, Adjustearbtr., Walzwerk,
am 29. 3. 40,
August Wonschik, Borarbeiter, Elektro-Wkt.,
am 9. 4. 40,
Bruno Ziaja, Schlosser, Werkzeugbau,
am 13. 8. 40. *

Nun lassen wir die Jubilare kurz zu Worte kommen, die uns einiges aus ihrem Leben zu berichten haben.

1. Karl Gwosdz I, 67 Jahre alt, ist noch heute in derselben Werkstatte (Walzendreherei) tätig, wo er vor fünfzig Jahren als Dreherlehrling eintrat. Er ist noch sehr rüstig und freut sich, wie im Laufe der Jahre das Werk vergrößert wurde und die fortschreitende Technik manche Erleichterung brachte. So denkt er noch daran, wie er als Lehrling die Petroleumlampen putzen und fertig machen mußte, wie die Werkstücke in schwerer Arbeit gehoben wurden, für die neuzeitliche Kräne noch nicht zur Verfügung standen. Gwosdz hat drei Töchter und drei Söhne; die Söhne sind ebenfalls im Werk tätig.

Gwosdz stellte sich gern für das Gemeinwohl zur Verfügung. So war er von 1899 bis 1934 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Seit dieser Zeit ist er Ehrenmitglied der Feuerwehrpolizei.

2. Felix Dropalla hat im Jahre 1894 im Walzwerk als Kohlen- und Zünderfahrer angefangen und später beim Walzen auf der Mittelfriste ständig gearbeitet. Vor zwei Jahren wurde er krank und wird seit der Genesung als Aufräumer in der Abt. Fahrzeugbau beschäftigt. Dropalla ist heute 61 Jahre alt und hat drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, welcher zur Zeit Kriegsteilnehmer ist.

3. Franz Dropalla, 62 Jahre alt, hat zwei Töchter und einen Sohn; letzterer arbeitet auf der Grobstrecke. Dropalla war im Jahre 1894 im Buddelwerk als Handlanger bei den Maurern eingetreten, hat dann Kohle und Zünder gefahren und später fünf Jahre in der Adjustage bis zum Weltkrieg gearbeitet. Als Weltkriegsteilnehmer erfolgte seine Reklamation für die Gesenkschmiede, und in dieser Abteilung ist er noch heute als Aufräumer tätig.

Im Leistungskampf der deutschen Betriebe 1940/41

wurde weiterhin unserer Tochtergesellschaft

Schlesische Montangesellschaft mbH., Breslau

zum 4. Male das

Gaudiplom für hervorragende Leistungen

verliehen.

4. Konstantin Zuber ist 58 Jahre alt und arbeitet in unserem Werk seit 1898. Er war als Hilfsarbeiter im Buddelwerk eingetreten und blieb hier bis zum Kriegsbeginn 1914. Als Frontsoldat geriet er in englische Gefangenschaft und wurde nach 2 Jahren 4 Monaten entlassen. Nach seiner Heimkehr fand er wieder Beschäftigung im Walzwerk, wo er noch heute als Wärmer bzw. Ersahmann tätig ist.

5. Andreas Czaja fing im Jahre 1898 in der Eisengießerei in Grafenweiler als Formerlehrling an und arbeitete dort als Former bis 1914. Seit dieser Zeit ist er im Walzwerk als Hackemann tätig.

6. August Gierol hat als Modelltischlerlehrling in der Eisengießerei Grafenweiler 1899 angefangen und arbeitete dann als Modelltischler bis zur Stilllegung der Gießerei im Jahre 1926. Vom Weltkrieg als Sanitätsunteroffizier heimgekehrt, übernahm er auch die Unfallstation der Gießerei. Seit 1926 ist er in Andreashütte tätig, vorerst als Abnahmekontrollleur, und nun obliegt ihm das Badehaus. Von acht Kindern leben noch drei Söhne und eine Tochter; zwei Söhne nehmen am jetzigen Feldzug teil.

7. Karl Kleinert ist 56 Jahre alt und trat im Jahre 1899 in die Adjustage ein, später fand er Beschäftigung im Walzwerk und blieb dort ununterbrochen, bis vor 1½ Jahren ein Teil des Walzwerks nach Laband verlegt wurde.

Seit dieser Zeit ist er Hilfsarbeiter in der Bauabteilung. Er hat einen Sohn der in unserem Werk Kranführer ist und eine noch schulpflichtige Tochter.

8. Alexander Spallet, welcher 55 Jahre alt ist, trat am 25. 9. 1900 als Packbinder im Walzwerk ein, war dann Kohle- und Zünderfahrer und später Hackemann. Soldat war er von 1907 bis 1909. Zur Zeit wird er als Wärmer auf der Grobstrecke des Walzwerks beschäftigt. Spallet hat neun Kinder, davon sind drei verheiratet. Von seinen sieben Söhnen arbeiten vier Söhne wieder im Werk.

9. Franz Eichhorn, 55 Jahre alt, ist im Jahre 1900 in die Packbinderei im Walzwerk eingetreten, war dann Kohle- und Zünderfahrer und später als Buddler beschäftigt. Von 1910 bis 1920 war Eichhorn mit einer Unterbrechung von 2½ Jahren als Weltkriegsteilnehmer, in Friedenschütte tätig. Seit 1920 arbeitet er als Boldermann im Walzwerk. Sein Sohn, welcher vier Jahre Soldat ist, hat vorher im Fahrzeugbau gearbeitet.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute und wollen hoffen, daß der von England uns aufgedrängte Krieg recht bald ein siegreiches Ende findet, damit den älteren Jubilaren noch beschieden ist, das friedensliebende Großdeutschland in seiner Größe und Macht zu erleben.

Malapane

Unser Edelfahlwerk Malapane ehrte seine Jubilare in einer würdevollen Feier am Sonnabend, dem 26. April 1941.

Am Abend dieses Tages versammelten sich die neunzehn Jubilare unter Führung ihres Betriebsführers, Direktors Ziegler, im Hütten-gasthaus, um gemeinsam mit ihren Betriebsleitern und Vertrauensratsmitgliedern einige kameradschaftliche Stunden zu verbringen.

Folgende Jubilare nahmen an der Feier teil:

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:

Josef Bronek, Büroangestellter,
Stefan Grisko, Schweißer,
Adolf Hajek, Puzer,
Peter Halupczok, Elektriker,
Paul Jendrzej, Kranführer,
Josef Ludwig, Puzer,
Franz Maloschek, Dreher,
Franz Niemiek, Puzer,
Max Nowak, Borarbeiter,
Adolf Ondrazek, Gußprüfer,
Johann Raitor III, Glüher,
Stanislaus Schützenhofer, Borarbeiter,
Paul Schmitalla, Maurer,
Josef Slesag, Schmelzer,
Stanislaus Sobek, Modellwärter,
Mlois Warzecha, Heizer,
Josef Wischniowski, Hilfsmeister.

Zu Beginn der Feier wies Direktor Ziegler in einer markanten Rede auf die Bedeutung dieses Ereignisses hin. Er dankte den Jubilaren im Namen der Gesellschaft und der ganzen Gefolgschaft für die treuen Dienste, die sie während der langen Jahre dem Werke erwiesen haben. Ganz besonders wies Direktor Ziegler



Aufnahme: Bonk, Malapane

Froher Gesang erklingt aus den Kehlen der Jubilare Malapane

auf die alljährlich immer wiederkehrende große Anzahl von Jubilaren im Werk Malapane hin, die am besten die Betriebsstreue und die Verbundenheit zwischen Gefolgschaft und Betriebsführung ausdrückt. Mit den besten Wünschen für die Jubilare und ihre Familien und einem Treuegelöbnis an den Führer schloß Direktor Ziegler seine Ansprache.

Alsdann verbrachten die Jubilare im Kreise ihrer Kameraden und der Betriebsführung einige frohe Stunden. Dank der Fürsorge des Betriebsobmannes Pg. Jensch fehlte es nicht an dem nötigen Stoff, ja sogar einige Kerne konnten zur Verteilung kommen.

Es kann mit Recht gesagt werden, daß die Feier einen äußerst schönen und harmonischen Verlauf nahm.

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

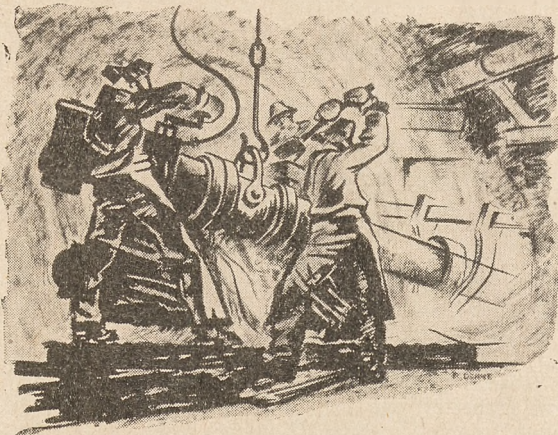
Was ein Vorarbeiter
der Julienhütte dazu sagt...

Die deutsche Wehrmacht konnte in den hinter uns liegenden Feldzügen im Osten, Norden, Westen und Süden nur deshalb so unerbittlich zuschlagen, weil ihr von einer großen und hoch gerüsteten Waffenschmiede ein aufs äußerste geschärftes Schwert in die Hand gegeben war. Die für unsere Gegner so vernichtenden Erfolge unserer Wehrmacht hatten eine starke und leistungsfähige Eisenindustrie zur Voraussetzung, deren gewaltige Leistung nicht denkbar ist ohne den deutschen Ingenieur und den deutschen Facharbeiter. Wir haben in Deutschland nicht nur die besseren Konstrukteure, die besseren Fertigungsstätten und -methoden, sondern wir haben vor allem die besser ausgebildeten und geschulten Arbeitskräfte, die in der Lage sind, die Ideen unserer Konstrukteure schnell in die Praxis umzusetzen. Diesen entscheidenden Vorsprung müssen wir halten und möglichst noch vergrößern. Deshalb muß jeder Facharbeiter, der mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten vermag, der sich mit allen fachlichen Fragen seines Berufes nachdenkend auseinandersetzt, reges Interesse an seiner Weiterbildung haben. Nur dann wird er auf die Dauer befähigt sein, ein Höchstmaß von Leistung zu vollbringen. Dieses Ziel zu erreichen und festzuhalten, soll das Bestreben jedes Facharbeiters sein. Darum müssen wir uns mit dem planmäßigen Selbststudium befassen.

Der herrschende Bedarf an guten Facharbeitern wird auch nach dem Kriege bestehen bleiben. Deutschlands führende Stellung in Europa ist neben seiner militärischen Stärke in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit begründet. Diese Führerstellung verpflichtet! Die Völker Europas erwarten von uns, daß wir nach dem Kriege durch vorbildliche Leistungen an der Spitze marschieren. So ergeht an uns Deutsche der Ruf nach Leistungssteigerung. Wir sollen ständig an uns arbeiten, um unser berufliches Können und Wissen zu vermehren und mit der rasch fortschreitenden Entwicklung Schritt zu halten. Wir folgen diesem Ruf gern, wissen wir doch, daß gerade auf wirtschaftlichem Gebiet eine Mehrleistung verhältnismäßig schnell ihre klingende Belohnung findet.

Es läßt sich leider nicht vermeiden, daß man bei der Arbeit zur Vermehrung seines Berufswissens in recht innige Berührung mit der Theorie kommt. Hier werden viele, oft sehr tüchtige Menschen leicht mißtrauisch. Wer dieses Mißtrauen einmal überwindet, wird bald erkennen, daß die Theorie in der Technik durchaus lebensvoll und interessant ist.

Manche ältere Berufskameraden, besonders wenn sie beim „Krauter“ gelernt haben, halten die Theorie für eine Erfindung des Teufels. Bei ihnen ist früher alles „nach Schnauze“ oder „über den Daumen“ gegangen. Sie lachen über jeden, der sich über die Zweckmäßigkeit eines Arbeitsvorganges Gedanken macht, oder gar



fragt, warum sich ein Werkstoff so und nicht anders verhält. Solche Ansichten waren vor Jahrzehnten schon nicht mehr ganz modern und sterben auch aus. Wer aber heute trotz Radio und Flugzeug noch daran festhält, der behält das am besten schamhaft für sich. Er verschone auf jeden Fall unsere jungen Kameraden damit, die erfreulicher Weise den Fragen der Technik recht aufgeschlossen gegenüberstehen. Wir können es uns nicht leisten, in unserer rasch dahinstürmenden Entwicklung aus Anhänglichkeit oder aus Bequemlichkeit mit Zoll zu messen, sondern wir müssen mit zehntel und hundertstel Millimeter rechnen.

Dann gibt es noch eine Gruppe von Gegnern der Theorie. Wenn diese schon das Wort hören, denken sie sofort an Kalkulation, Stoppuhr, Akkordpreis und Terminjäger. Für sie ist die Theorie der Feind des Arbeiters der Faust und müßte eigentlich verboten werden. Da dies nicht geschieht, verachten sie die Theorie und jeden, der damit zu tun hat. Auch im nationalsozialistischen Musterbetrieb kommt man nicht ohne scharfe Lohnberechnung und straffe Zeiteinteilung aus. Aber das alles ist doch nicht gegen die Schaffenden gerichtet. Vielmehr kommt es in Gestalt niedriger Preise der Gesamtheit zugute.

Geistige Arbeit ist manchem etwas Neues. Bei unzuweckmäßigen Vorgehen erlebt man Fehlschläge und verliert die Lust. Man darf sich nicht zuviel vornehmen. Besonders jüngere Kameraden machen oft den Fehler, daß sie viele Wissensgebiete gleichzeitig in Angriff nehmen. Ferner soll man nicht jeden Abend pauken. Der Privatmensch soll auch zu seinem Recht kommen. Zwei Abende in der Woche kann man für die geistige Arbeit opfern, aber an diesen muß eisern festgehalten werden. Lange Kunstpausen sind schädlich. Bis in die Nacht hinein arbeiten wir auch nicht, denn am nächsten Morgen verlangt der Betrieb unsere volle Leistung.

Wenn wir uns etwas vornehmen, dann aber gründlich. Schulkenntnisse werden oft vergessen, besonders das Rechnen. Wenn uns das passiert ist, gibt es nur ein Mittel, schnell ein altes Rechenbuch hergenommen und durchgearbeitet. In wenigen Wochen werden die Grundrechnungsarten und Prozentrechnung wieder sitzen.

Bücher sind teuer, gute technische Bücher erst recht. Also vorsichtig auswählen, um ärgerliche Fehlausgaben zu vermeiden! Wir kaufen uns kein Buch, das wir nicht vorher gründlich angesehen haben. Ein Buch von endlosen Berechnungen und mathematischen Zeichen, die uns unbekannt sind, setzt meistens ingenieurmäßige Kenntnisse

vor aus und ist für uns noch zu hoch. Haben wir ein technisches Buch, so dürfen wir es nicht wie einen Roman lesen, sondern wir wollen es gründlich durcharbeiten. Wir verzichten darauf, einzelne Kapitel, die uns besonders interessieren, gleich herauszulesen, sondern beginnen von vorn. Die Einleitung gehört auch dazu. Wir lesen langsam und gründlich, nichts darf unklar bleiben. Ist ein Abschnitt in dieser gründlichen Weise durchgegangen, so vergegenwärtigen wir uns noch einmal seinen Inhalt und machen uns in einigen Stichworten eine Notiz an den Rand. Durch diese Arbeitsweise zwingen wir uns zur Gründlichkeit, denn wir können das Wesentliche nur dann unterstreichen, wenn wir es wirklich erkannt haben. Um den Inhalt ganz kurz angeben zu können, muß man ihn gut verstanden haben.

Eine wertvolle Hilfe bei unserem Selbststudium geben uns technische Zeitschriften. Aus ihnen gewinnen wir vielerlei Anregungen für unsere tägliche Arbeit. Außerdem halten sie uns über die Entwicklung der Technik ständig auf dem laufenden und machen uns mit neuen Errungenschaften bekannt. Eine Zeitschrift ist immer moderner als ein Buch. Es finden sich Aufsätze, die uns besonders interessieren und unserem Auffassungsvermögen leichter zugepaßt sind, als wie die teuren technischen Bücher.

Von ganz besonderem Wert ist es, wenn wir Beobachtungen und Erfahrungen aus unserer eigenen Berufsarbeit, besonders Arbeitskniffe mit ein paar Worten und vielleicht einer Skizze schriftlich festhalten und eine Sammlung anlegen. Wir wollen nun die Früchte unserer Arbeit so aufbewahren, daß sie uns jederzeit ohne langes Suchen zur Verfügung stehen.

Wer auf diese Weise planvoll an sich arbeitet, wird bald merken, daß sich sein Berufswissen sehr erweitert. Das wird ihm sein berufliches Fortkommen erleichtern und ihm eine wesentliche Hilfe bei der täglichen Arbeit sein. Manche Arbeit, die rein mechanisch ausgeführt wurde, wird jetzt sinnvoll. Das macht ja gerade den deutschen Facharbeiter zum ersten der Welt, daß er nicht nur Handarbeiter ist, sondern auch mit dem Kopf dabei ist.

Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, das Höchste an Leistung und Können herzugeben, damit die Volksgemeinschaft den schweren Kampf ums Dasein bestehen kann. Dann wird er aber auch die innere Befriedigung in seinem Beruf finden, ohne die ein Lebensglück nicht möglich ist.

Und nun einige Worte zu Betriebsverbesserungen und Leistungssteigerung:

Arbeitskameraden! Ueberlegt Euch, ob Eure Arbeit auf irgendeine Art verbessert oder vereinfacht werden könnte! Ihr spürt am besten, wo Verbesserungen notwendig und möglich sind. Macht Vorschläge in diesem Sinne, besprecht Euch mit Eurem Betriebsführer! Sie werden Euch dankbar sein und Eure Vorschläge, wenn sie brauchbar sind, gern zur Anwendung bringen.

Betriebsführer! Zeigt Interesse an der Mitarbeit Eurer Gefolgschaftsmitglieder, wenn sie Euch Anregungen zu Verbesserungen in Eurem Betrieb vorlegen, Ihr werdet damit die Leistungsgemeinschaft des Betriebes stärken. Belohnt die Mitarbeit in angemessener Form und Höhe! Unterstützt unsere Anregungen und Vorschläge. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, den an die Eisenindustrie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Franz Fabritzek, Vorarbeiter,
Hochofen-Ma. Julienhütte.

Wer kann ähnliches berichten?

Der Schlosser Paul Poczkai erhielt vom Kaltwalzwerk der Herminenhütte eine einmalige Prämie von

25,— RM

Er hat an einer Rollschere durch eine besondere Vorrichtung die Abführung des sperrigen Schneidabfalles wesentlich erleichtert.

REICH DER FRAU

Vergeßt nicht das Trocknen
von Spargelschalen zum Würzen von Suppen im Winter

Die Spargelschalen werden auf hellem Papier ausgebreitet und an warmem schattigen Ort unter öfterem Wenden getrocknet. Man kann sie auch in einen noch leicht warmen Backofen schieben. Die getrockneten Schalen bewahrt man locker in durchlässigen, sauberen waschbaren Stoffbeuteln auf. Die Schalen werden im Winter zu kleinen Teilen gebündelt in der Suppe mit aufgekocht und geben eine angenehme Würze. Vor dem Anrichten werden die Schalen herausgenommen.

WERKSBUCHEREI

Hauptverwaltung
Das neue
Gesamt-Bücherverzeichnis
ist erschienen und zum Preise von 10 Pfg. in den Ausleihstunden (Dienstag und Freitag) zu haben.

Heinrich Kluth: Wunder des Fortschritts
Das ist wirklich ein interessantes Buch! Was da über technische Wunder aus allen Gebieten des Lebens berichtet wird, hat sich sicher manch einer nicht träumen lassen. Angefangen von dem Lezeichen des Buches aus gesponnenem Glas, kommt man von Seite zu Seite eigentlich nicht aus dem „Wundern“ heraus. Da wird erzählt, wie man aus Luft Nahrung macht, daß die Friedrichstraße in Berlin täglich etwa um 30 Zentimeter schwankt, daß es Federn gibt, die nicht brechen, wie man in 10 Minuten aus gewöhnlichem Schnaps einen wunderbaren „alten Korn“ herstellen kann!

Aus allen Gebieten der Physik und Chemie, der Naturwissenschaft und Technik wird in sehr unterhaltsamer Form über die erstaunlichen Ergebnisse berichtet, die Forschergeist und Erfinderscharfsinn in den letzten Jahren erzielt haben.

Es lohnt sich wirklich, einmal nach einem solchen Buch zu greifen, wenn man durch die alltäglichen Romane etwas satt geworden ist. In der Gruppe IX des neuen Verzeichnisses unserer Werksbücherei finden Sie noch manchen derartig interessanten Lesestoff.

Friedrich Schmidt: Das Reich als Aufgabe
Der Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP. umreißt hier in einem schmalen Bändchen die wesentlichen politischen und weltanschaulichen Fragen, die heute bei der Gestaltung des neuen Europas im Vordergrund stehen. Ausgehend von dem geschichtlichen Weg des deutschen Volkes und den raumpolitischen Notwendigkeiten des heutigen Europas begründet er in knapper und eindringlicher Sprache den Führungsanspruch des Reiches auf dem Kontinent und damit unsere Pflicht, als Soldaten Adolf Hitlers die Idee des Jahrhunderts zu erfüllen, in das wir hineingeboren wurden.

TURNEN U. SPORT

Veränderung
Die bisherige Übungswartin unserer Frauengruppe, Frä. Irmgard Burzinsky, hat uns Anfang Juni verlassen. Sie hat sich in den letzten Jahren für den Sport- und Gymnastikbetrieb unserer Mädels in unermüdlichem Eifer eingesetzt und die Frauengruppe der Hauptverwaltung, zusammen mit der Sportlehrerin der DAF, Frä. Potrz, zu

manchem schönen Erfolg geführt. Es sei ihr daher an dieser Stelle noch einmal der Dank aller Sportkameradinnen ausgesprochen.

Für die weitere Betreuung unserer Frauengruppe haben sich zur Verfügung gestellt:
Frä. Eleonore Swierzy, F 5,
Frä. Anneliese Mansel, F 3.

Der Übungsbetrieb geht in der bisherigen Weise weiter. Macht alle mit!

Anfragen und Anmeldungen sind an die beiden Obengenannten zu richten.

Betriebsportgemeinschaft
Oberhütten Gleiwitz

Tennisabteilung: Bis auf weiteres wird der Tennisbetrieb nur Sonnabends und Sonntags durchgeführt. An den übrigen Tagen ist die Tennisplatzanlage geschlossen.

Der Tischtennisbetrieb bleibt bis Mitte September eingestellt.

Schwimmabteilung: Die Schwimmabteilung beteiligte sich an zwei Abendschwimmwettkämpfen und erzielte nachstehende Ergebnisse: Brustschwimmen Kl. III: 1. R. Dudek in 1:35; 4. W. Arndt in 1:41. Kraulschwimmen Kl. II: 3. W. Schendziellorz in 1:16.2; Kl. III: 1. G. Brillka in 1:18.4. Brustschwimmen D. J.: 2. R. Sage in 2:03.4. Brusttaffel: 2. Oberhütten in 7:56.8. Brustschwimmen Kl. III, 15 Bahnen: 1. R. Dudek in 3:17; 5. W. Arndt in 3:29.1. Rückenschwimmen 8 Bahnen, Kl. III: 2. W. Schendziellorz in 1:33.9; 4. G. Brillka in 1:39.1. Kraulschwelltaffel: 2. Oberhütten in 5:15.5.

Kraultaffel: 2. Oberhütten in 5:47. Brustschwimmen D. J. Kl. A: 1. R. Sage in 1:57. Brusttaffel 4mal 8: 1. Oberhütten in 6:35; 3. Oberhütten II. Kraulschwimmen 8 Bahnen, Kl. III: 3. G. Brillka in 1:19. Vagettaffel 3mal 8 Bahnen: 1. Oberhütten in 4:30.

An den Kämpfen nahmen teil: Schendziellorz, Brillka, Dudek, Arndt, Schwarz, Menzler, Sage, Böwendorf, Stefan, Siegmund, Korbek, Joppke, Schmatloch, Ignazi, Schliwa und Suslowski. Mannschaftsführer war Seydlitzki.

Kleinkaliberschießabteilung: Die Kleinkaliberschießabteilung der Betriebsportgemeinschaft Oberhütten trug auf ihren Ständen die Vereinsmeisterschaft im Kleinkaliberschießen aus. Geschossen wurden je zehn Schuß in drei verschiedenen Anschlagarten. Vereinsmeister wurde Schwestka mit insgesamt 275 Ringen. Er erzielte in den einzelnen Anschlagarten: Kniend-freihändig 93 Ringe, Liegend-freihändig 92 Ringe und Stehend-freihändig 90 Ringe. Als weitere Vereinsmeister wurden ermittelt: Jokiell mit 103 Ringen in Liegend-freihändig, Mordry mit 98 Ringen in Stehend-freihändig und Fiebak mit 96 Ringen in Kniend-freihändig. Die Oberleitung hatte Rabstein.

In einem Mannschaftskampf gegen eine Wehrmachtsmannschaft (10er-Mannschaften — 15 Schuß in 3 Anschlagarten) siegte Oberhütten mit 1168 Ringen zu 944 Ringen. Bester Einzelschütze: Struzina mit 140 Ringen.

Tennisabteilung: Übungsbetrieb bis auf weiteres nur jeden Sonnabend ab 15 Uhr und Sonntag von 8 bis 13 Uhr und ab 15 Uhr.

WAG. „Oberhütten“ Andreashütte 1 — REG.
Kreuzburg I 6:3 (3:3)

Am 1. Pfingstfeiertag trafen in Andreashütte obige Mannschaften im Fußball-Freundschaftsspiel aufeinander. Zu Beginn zeigte die Kreuzburger Elf ein flottes Spiel, und es gelang ihr auch, das Führungstor zu erzielen. Im weiteren Verlauf des Spieles zeigte der Andreashütter Sturm ein besseres Zusammenpiel, so daß es gelang, bis zum Seitenwechsel trotz der starken Gegenwehr den Ausgleich zu erzielen. Nach der Pause nahm das Spiel einen zeitweise spannenden Verlauf. Besonders der linke Stürmer Mrosek trug den Andreashütter Angriff immer wieder vor das gegnerische Tor, wodurch Andreashütte trotz des zähen Kreuzburger Widerstandes bis zum Schlupfpiß noch drei Tore einsenden konnte.

WAG. „Oberhütten“ (Alte Herren) Andreashütte —
Wehrmachtsself Andreashütte 2:9 (1:5)

In überaus großer Anzahl wohnten die Andreashütter Fußballanhänger am 2. Pfingstfeiertag obigem Spiel bei. Nach längerer Spielpause traten die „Alten Herren“ gegen eine Wehrmachtsself an, so daß man auf den Ausgang dieses Spieles besonders gespannt war. Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel zeigte die Wehrmacht bald ein technisch überlegenes Ballspiel. Die tapferen Andreashütter Abwehr konnte die Soldaten nicht daran hindern, 5 Tore einzusenden, während kurz vor Wechsel Andreashütte durch Labus einen Treffer erzielte. Nach dem Seitenwechsel sah man

die Soldaten mit weiteren 4 Toren erfolgreich. Andreashütte war es noch möglich, ein Tor zu schießen, so daß dieses von beiden Mannschaften fair durchgeführte Spiel mit einem verdienten Sieg von 9:2 Toren für die Soldaten endete.

Aus Anlaß dieses Spieles konzertierte unter starkem Beifall aller Zuschauer eine Wehrmachtskapelle.

WERKSALLERLEI

Beteranen der Arbeit
Drahtwerke
Bierzugjähiges Dienstjubiläum:



Masch.-Steller
Richard Bajon,
Gleiwitz,
am 29. 5. 1941



Drahtzieher
Thomas Hajok,
Stroppendorf,
am 2. 6. 1941



Zieheisensteller
Paul Sopalla,
Gleiwitz,
am 11. 6. 1941



Steller
Urban Galezka,
Gleiwitz,
am 7. 6. 1941

Fünfundzwanzigjähiges Dienstjubiläum:
Drahtzieher Eduard Schneider, Gleiwitz, am 23. 5. 41,
Binder Pius Jonda, Laband-Neuweide, am 27. 5. 41,
Schlosser Theodor Fizek, Birkenau, 29. 5. 41,
Schweißdrahtbinder Rudolf Gruschka, Gleiwitz, am 30. 5. 41.

Stahlröhrenwerke
Bierzugjähiges Dienstjubiläum:



Vorarbeiter
Heinrich Grigmann,
Gleiwitz,
am 3. 5. 1941



Vorarbeiter
Josef Nieroba,
Gleiwitz,
am 28. 5. 1941

Fünfundzwanzigjähiges Dienstjubiläum:
Vorarbeiter Paul Heinke, Gleiwitz, am 21. 4. 41.

Königshuld
Fünzigjähiges Dienstjubiläum:
Schmied Emil Rania, Königshuld, am 18. 4. 41.
Fünfundzwanzigjähiges Dienstjubiläum:
Presser Carl Schenk, Königshuld, am 26. 5. 41.

Namensänderungen:

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gesellschaftermitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Hauptverwaltung: Bürohilfskraft Irmgard Gruhn, Gleiwitz, B.D.W., in Willmann.

Donnersmarchhütte: Maler Josef Dreyschke, Hindenburg, in Ottinger.

Familiennachrichten**Andreashütte**

Geburten: Ein Sohn: Hüttenarbeiter August Dworak, Friedrichshütte, am 15. 5. 41 — Heinrich, Lackierer Viktor Fuhl, Petersgrätz, am 14. 5. 41 — Werner; Walzer Karl Fbrom, Andreashütte, am 20. 5. 41 — Günter; Elektro-Schweißer Viktor Spallek, Andreashütte, am 19. 5. 41 — Johannes; Hüttenarbeiter Wilhelm Wiench, Andreashütte, am 24. 5. 41 — Robert; Blüher Friedrich Meinel, Andreashütte, am 27. 5. 41 — Friedrich; Dreher Wilhelm Gzioska, Andreashütte, am 2. 6. 41 — Ernst. — Eine Tochter: Tischler Emanuel Lebiada, Grafenweiler, am 17. 5. 41 — Helga; Walzwerkarbeiter Andreas Gzaja, Grafenweiler, am 23. 5. 41 — Regina; Klempner Wilhelm Bednorz, Groß-Beidel, am 27. 5. 41 — Ernestine.

Donnersmarchhütte

Eheschließungen: Hilfsstichler Oskar Masznja, Hindenburg, mit Marie Nagel, geb. Bartek, am 7. 5. 41; Montage Schlosser Heinrich Kautscher, Hindenburg, mit Anna Smolka, am 19. 5. 41.

Geburten: Zwillinge: Wagemeister Josef Morys, Hindenburg, am 10. 6. 41 — Wolfgang und Manfred. — Einen Sohn: Kernmacher Josef Briger, Hindenburg, am 20. 5. 41 — Fred; Kofereiarbeiter August Kogur, Hindenburg, am 25. 5. 41 — Peter; Hilfs Schlosser Ewald Mergel, Hindenburg, am 25. 5. 41 — Erwin; Maurerarbeiter Ludwig Bymla, Klein Panjow, am 24. 5. 41 — Günter; Bürogehilfin Hildegard Schneider, Hindenburg, am 27. 5. 41 — Peter; Lohnbuchhalter Josef Wacławek, Hindenburg, am 4. 6. 41 — Dieter. — Eine Tochter: Generatorenwärter Karl Willisch, Pilzendorf, am 20. 5. 41 — Renate; Montage Schlosser Reimund Nowak, Groß-Strehlitz, am 16. 5. 41 — Erika; Hilfsarbeiter Georg Plakel, Hindenburg, am 24. 5. 41 — Ruth; Detail-Konstrukteur Oswald Steuer, z. Bt. im Felde, am 2. 6. 41 — Ingrid.

Sterbefälle: Sohn Heinz des Schlossers Georg Duda, Hindenburg, am 21. 5. 41.

Drahtwerke

Geburten: Zwillinge: Drahtzieher Siegfried v. Manowski, Gleiwitz, am 22. 5. 41 — Manfred und Erika. — Eine Tochter: Schweißer Michael Golombek, Gleiwitz, am 16. 5. 41 — Helga.

Sterbefälle: Tochter Erika des Drahtziehers Siegfried v. Manowski, Gleiwitz, am 25. 5. 41.

Königshulb

Geburten: Ein Sohn: Schlosser Josef Hoffmann, Königshulb, am 9. 3. 41 — Dieter; Fabrikarbeiter Carl Urbanek, Königshulb, am 14. 5. 41 — Horst; Schmied Franz Smora, Jlnau, am 4. 6. 41 — Carl. — Eine Tochter: Arbeiter Franz Paffon, Jlnau, am 9. 4. 41 — Waltraut; Arbeiter Peter Langosch, Lugendorf, am 28. 4. 41 — Helene; Schlosser Josef Slowik II, Königshulb, am 26. 4. 41 — Rita; Zimmermann Paul Kampa, Kniedorf, am 8. 5. 41 — Edeltraut; Fabrikarbeiter Carl Thürmer, Königshulb, am 11. 5. 41 — Ursula.

Malapane

Eheschließungen: Kernmacherin Clara Spyra, Schilbbach, mit Josef Lassonczyk, am 5. 4. 41; Probenehmer Max Neugebauer, Malapane, mit Amalie Koprowski, am 15. 4. 41; Gußkontrollleur Paul Strzyczek, mit Gertrud Spranzel, am 25. 5. 41.

Geburten: Ein Sohn: Dreher Johann Ransky, Thielsdorf, am 2. 5. 41 — Günther; Gußkontrollleur Karl Spranzel, Kreuzthal, am 11. 5. 41 — Johann; Kranführer Erich Radimersky, Malapane-Ostdorf, am 8. 5. 41 — Volfer; Elektriker Richard Smolarz, Tarnau, am 22. 5. 41 — Günther; Glüher Johann Zimmiof, Schönhorst, am 26. 5. 41 — Norbert; Kernmacher Franz Kofott, Schönhorst, am 28. 5. 41 — Heinz; Kranführer Paul Sklorz II, Auendorf, am 26. 5. 41 — Rudolf. — Eine Tochter: Säger Johann Pyka, Kreuzthal, am 4. 5. 41 — Elisabeth; Former Johann Pyka II, Rarmerau, am 7. 5. 41 — Rosemarie; Dreher Konrad Joneczyk, Malapane, am 17. 5. 41 — Irmgard; Former Georg Rassa, Malapane, am 19. 5. 41 —

Renate; Former Robert Mrochen, Malapane-Ostdorf, am 21. 5. 41 — Renate; Kuber Thomas Malik, Klein-Beidel, am 8. 5. 41 — Rosemarie; Kranführer Peter Mientus, Bergdorf, am 28. 5. 41 — Edeltraut.

Sterbefälle: Sohn Oswald des Sägers Hyronimus Przychilla, Kreuzthal, am 5. 5. 41; Ehefrau Anna des Schlossers Franz Josef, Kranst, am 26. 5. 41; Lehrformmeister Heinrich Andrae, Malapane, am 17. 4. 41.

Stahl- und Preßwerk

Eheschließungen: Hilfsdreher Anton Joit, Kieferstädtel, mit Klara Joit, am 4. 5. 41; Elektriker Georg Mauchnik, Bildengrund, mit Agnes Schermer, am 26. 4. 41; Bürogehilfin Rosa Dufschik, mit Oswald Münch, am 24. 5. 41; Rebolverdrehler Josef Walla, Gleiwitz, mit Hedwig Stubaß, am 24. 5. 41; Gieß-Arbeiter Vinzent Mandrella, Paulsdorf, mit Pauline Wostal, am 26. 5. 41.

Geburten: Zwillinge: Schmelzer Karl Rischka, Gleiwitz, am 30. 5. 41 — Giesela und Ingrid. — Ein Sohn: Schmied Franz Botschek, Schönwald, am 18. 5. 41 — Ernst; Gl.-Schweißer Wilhelm Janikowski, Hindenburg, am 16. 5. 41 — Manfred; Verzinker Alois Vinnemann, Gleiwitz, am 21. 5. 41 — Hans-Jürgen; Dienmann Josef Bulla, Gleiwitz, am 17. 5. 41 — Hartmuth; Guß-Schlosser Josue Thienel, Dramatal, am 16. 5. 41 — Sepp-Dieter; Schweißer Georg Kaluza, Gleiwitz, am 24. 5. 41 — Erwin; Vorzeichner Richard Wiedera, Hindenburg, am 25. 4. 41 — Manfred; Kolonnenführer Max Rzepka, Graumannsdorf, am 24. 5. 41 — Norbert; Ofenmann Albert Scholl, Gleiwitz, am 27. 5. 41 — Albert; Schmied Anselm Bednorz, Sandwiesen, am 29. 5. 41 — Horst. — Eine Tochter: Schlosser Anton Mazur, Gleiwitz, am 17. 5. 41 — Ursula; Hilfsdreher Max Joit, Kieferstädtel, am 17. 5. 41 — Gerda; Reparatur-Schlosser Johann Vassotta, Muldenau, am 17. 5. 41 — Edeltraut; Glüher Andreas Glombik, Gleiwitz, am 26. 5. 41 — Hannelore; Säger Ludwig Janoschek, Gleiwitz, am 20. 5. 41 — Hildegard; Glaser Johan Kottwitz, Gleiwitz, am 22. 5. 41 — Ilse.

Todesfälle: Ehefrau Marie des Abnahmearbeiters Georg Köhler, Gleiwitz, am 17. 5. 41.

Dankfagungen

Für die Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meines Mannes, des Stroheisenverladers Erich Hall, spreche ich auf diesem Wege der Werksdirektion Julienhütte, seinen Vorgesetzten und seinen Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank aus.

Agnes Hall und Kinder.

*

Für die beim Heimgehe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Aufsehers Paul Firla, erwiesene Anteilnahme und Kranzspende sprechen wir auf diesem Wege der Werksdirektion, seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden unseren herzlichsten Dank aus.

Maria Firla und Kinder.

*

Für die uns anlässlich unseres schweren Verlustes bewiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Anna Lux und Kinder.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, meines guten, treuversorgenden Vati, sagen wir allen seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden, Freunden und Bekannten der Julienhütte-Hochofenbetrieb sowie für die Kranzspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Witwe Gertrud Schefczyk und Sohn Horst.

*

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meiner Frau erwiesene Anteilnahme spreche ich allen Arbeitskameraden des Werkzeug-Masch-Baus Donnersmarchhütte meinen tiefstehendsten Dank aus.

H. Teichmann.

Nachruf

In Ausübung seines Berufes verunglückte tödlich am 1. Juni d. Js. unser Arbeitskamerad, der Sinteriarbeiter

Stefan Scheffczyk

im Alter von 38 Jahren.

Der Verstorbene hat sich in seiner siebenjährigen Tätigkeit auf unserem Werk als ein sehr arbeitsames und pflichttreues Gesellschaftermitglied erwiesen, dessen frühen Heimgang wir aufrichtig bedauern.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Führer des Betriebes
und die Gesellschafter der Vereinigte
Oberschlesische Hüttenwerke AG.
Werk Julienhütte.

Dankfagungen

Für die ihnen anlässlich ihres vierzig-jährigen und fünfundsiebenzig-jährigen Dienstjubiläums erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken nachstehende Gesellschaftermitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden.

Viktor Scharf, Donnersmarchhütte,
Elektro-Werk,

Wilhelm Kolberg, Handelsabt. 3b,
Hauptverwaltung,

Anton Pluta, Donnersmarchhütte,
Abtg. Maschinenbauanstalt,

Josef Friedel, Gleiwitz,

Thomas Gabriel, Eisenprüfer, Laband.

Kleine Anzeigen**Ein Kinderbett**

(Baidibett) Größe 1 m lang zu kaufen gesucht.

*

Älterer Angestellter der Hauptverwaltung sucht für sofort

möbliertes Zimmer

möglichst mit Frühstück.

*

Gut erhaltener

Smoking

und ein Straßenanzug (mittl. Figur) zu verkaufen.

*

Neue oder gut erhaltene

Tennisbälle

zu jedem Preis zu kaufen gesucht. Angebote an Betriebssportgemeinschaft „Oberhütten“ Gleiwitz, S a g l a, Krugstraße 8.

*

Wohnung

bestehend aus Stube und Küche, Gleiwitz, Mittelstraße 16, gegen Werkswohnung oder Privatwohnung, 2 Stuben und Küche, möglich Nähe Germaniapark zu tauschen gesucht. Falls Mittelstraße 16 Hausmeisterposten übernommen wird, ist Wohnung mietfrei.

*

Taufche

2 Zimmer, Küche mit Bad und Beigelaß in Hindenburg, Dorotheenstraße 61, gegen eine 2- oder 1½-Zimmerwohnung in Laband.

*

Bandonium

gebraucht, 110tönig, 3chörig, gegen ein Radiogerät zu tauschen.

*

3 Landschaftsbilder

fertig eingerahmt (teils Eichenrahmen) umständehalber billig abgegeben.

Angebote sind an die Schriftwaltung der Werkszeitung zu richten.